



**FAMILIEN  
IN DER  
KRISE**

Initiative „Familien in der Krise“

<https://www.familieninderkrise.com>

**Pressemitteilung** Familien in der Krise | Landesgruppe Hamburg  
Hamburg, 16. Dezember 2020

## **Lockdown-Durcheinander an Hamburger Schulen**

- Aus Aufhebung der Präsenzpflcht wird Fernunterricht und Notbetreuung**
- Kurzfristige Maßnahmen setzen Familien und Kinder unter Stress**

**Seit Monaten bereiten sich Hamburgs Schulen für den Fall der Fälle auf Fernunterricht und Wechselbetrieb vor – nun hat der Senat eine dritte Variante verordnet, die für Durcheinander sorgt: Schulbetrieb, aber ohne Präsenzpflcht. Nach den Worten von Schulsenator Rabe sollten die Eltern entscheiden, ob ihr Kind während des Lockdowns in der Schule am Unterricht teilnimmt oder zu Hause lernt. Was viele Familien zu Wochenbeginn von den Schulen präsentiert bekamen, klang aber ganz anders: Schüler\*innen sollten möglichst zu Hause bleiben, es gebe lediglich eine Notbetreuung. „Von wegen Schulbetrieb – das ist Etikettenschwindel. Viele Eltern sind aus allen Wolken gefallen. Wieder einmal müssen sie sich um Betreuung und Beschulung des Nachwuchses kümmern“, sagt Anna-Maria Kuricová, Mitbegründerin von Familien in der Krise Hamburg.**

Dabei hatte Schulsenator Ties Rabe den Hamburger Weg mit den Erfahrungen aus dem ersten Lockdown begründet: Viele Kinder könnten im Fernunterricht nicht gut lernen. Deshalb würde der Unterricht in den Schulen in diesem Lockdown fortgesetzt. Durch die Aussetzung der Präsenzpflcht würde der Betrieb in den Schulen im Sinne der Kontaktreduktion entzerrt, die Klassen würden leerer. Laut Schulbehörde sollte es in diesem Lockdown so aussehen: „Der Präsenzunterricht muss in dieser Zeit qualitativ nicht dem regulären Unterricht nach Stundentafel entsprechen, geht aber deutlich über eine reine Notbetreuung hinaus.“

Von heute an erwartet Hamburgs Schüler\*innen in ihren Schulen aber wohl nur in den seltensten Fällen Unterricht, sondern lediglich ein Betreuungsangebot oder eine Beaufsichtigung. Viele Schulen bieten ausdrücklich nur Notbetreuung, zu der die Eltern ihre Kinder anmelden konnten. „Uns liegen Elternbriefe vor, in denen die Familien von den Schulen dazu aufgefordert werden, 'solidarisch' zu sein, die Notbetreuung möglichst nicht in Anspruch zu nehmen und ihre Kinder zu Hause zu lassen. Damit werden Eltern stark unter Druck gesetzt – auch moralisch“, sagt Anna-Maria Kuricová von Familien in der Krise Hamburg.

Dabei sitzen Eltern und Schulen in einem Boot: Auch für die Schulen ist es ein enormer Kraftakt, in nicht einmal zwei Tagen zu klären, wie viele Schüler\*innen kommen, den ausgedünnten Schulbetrieb zu organisieren und den Fernunterricht vorzubereiten. Zugleich ist auch für die Familien die Unsicherheit groß, was ihre Kinder in der Schule überhaupt erwarten wird. „Es wäre sicher geordneter abgelaufen, hätte man die Konzepte für Wechselunterricht an den weiterführenden Schulen für die älteren Jahrgänge aus der Schublade geholt. Besonders den Bedürfnissen der jüngeren Kinder aber wird man mit den neuen Beschränkungen in keinsten Weise gerecht. Sie brauchen ihre gewohnten Bezugspersonen, ihre Lehrer, und ihr vertrautes Umfeld im Klassenverband, um sich wohl zu fühlen und gut lernen zu können“, sagt Anna-Maria Kuricová.

### **Nicht nachvollziehbare Kehrtwende beim Thema Masken**

Bislang sind Grundschul Kinder von der Maskenpflicht in Hamburger Schulen ausgenommen, während des Lockdowns sollen sie nun sogar im Klassenraum tragen. Schulsenator Rabe selbst bezeichnete Masken für Grundschüler bislang als nicht verhältnismäßig, weil die Kinder mit den Masken noch nicht fachgerecht umgehen können. „Diese plötzliche Kehrtwende des Senators können wir nicht nachvollziehen. Viele Eltern fühlen sich damit nicht wohl und haben Bedenken, ihre Kinder unter diesen Bedingungen in die Schule zu schicken“, sagt Anna-Maria Kuricová. „Wir verstehen, dass grundsätzlich Maßnahmen notwendig sind, um die steigenden Infektionszahlen wieder zu verringern. Die psychischen und psychosozialen Folgen jeder angeordneten Maßnahme für Kinder sollten aber stets genau abgewogen werden.“

Zudem stellt die MNB besonders für junge Schüler\*innen eine erhebliche Beeinträchtigung dar: beim Lesen und Schreiben lernen sind sie auf Mimik und Artikulation angewiesen. Interaktives Lernen ist jedoch in den ersten Jahren der Schullaufbahn besonders wichtig und entscheidend für den Lernerfolg. Eine MNB ist auch für Schüler\*innen, für die deutsch nicht die Muttersprache ist oder für schüchterne Schüler\*innen eine weitere Belastung.

### **Viele Familien bereits an der Belastungsgrenze**

„Wir appellieren an den Hamburger Senat, die Situation von Familien, Kindern und Jugendlichen im Blick zu behalten und die Schulen zurück in den Regelbetrieb zu bringen. Jede Maßnahme in Schulen sorgt für Unruhe und Unsicherheiten. Bei vielen Eltern liegen die Nerven nach neun Monaten Pandemie aber längst blank. Weitere Belastungen sind unbedingt zu vermeiden“, sagt Anna-Maria Kuricová. „Keinesfalls darf sich dieser Zustand, dass „Aussetzung der Präsenzpflicht“ mit „Notbetreuung“ gleichgesetzt wird, über den 10. Januar hinaus fortsetzen!“

### **Für Rückfragen und Interviewanfragen:**

Anna-Maria Kuricová, Mitbegründerin von Familien in der Krise Hamburg

E-Mail: [info@familieninderkrise.com](mailto:info@familieninderkrise.com) oder [hamburg@familieninderkrise.com](mailto:hamburg@familieninderkrise.com)

## **Familien in der Krise – Wer wir sind**

### **Über „Kinder brauchen Kinder“ und „Familien in der Krise“**

„Familien in der Krise“ und „Kinder brauchen Kinder“ sind zwei bundesweit aktive Initiativen, die sich im Zuge der Corona-Krise gegründet haben. Mittlerweile sind wir in acht Landesgruppen organisiert: Bayern, Baden-Württemberg, NRW, Hessen, Hamburg, Berlin, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Unser Ziel ist es, auf die Bedürfnisse von Familien, Kindern und Jugendlichen während der Corona-Krise und darüber hinaus aufmerksam zu machen und sie ins Zentrum politischer Entscheidungen zu rücken. Wir haben bereits zahlreiche Gespräche mit führenden Politiker:innen aus Bundes- und Landespolitik geführt sowie ein umfassendes Medienecho auf unsere Aktionen erzeugt.

Wir nehmen die Bedrohung durch Covid-19 sehr ernst und grenzen uns klar ab zu Corona-Leugnern, Verschwörungstheoretikern, Querdenkern und Extremen von Rechts und Links.

Homepage: [www.familieninderkrise.com](http://www.familieninderkrise.com)

Twitter: [https://twitter.com/FidK\\_Bund](https://twitter.com/FidK_Bund)

Instagram: [https://www.instagram.com/familien\\_inderkrise/](https://www.instagram.com/familien_inderkrise/)

Facebook: <https://www.facebook.com/groups/2652494048366660/>

YouTube-Kanal: [https://www.youtube.com/channel/UCB-pvOH58tfNFE6MHL2hL\\_g](https://www.youtube.com/channel/UCB-pvOH58tfNFE6MHL2hL_g)

Sollten Sie keine Pressemeldungen mehr von uns erhalten wollen, schicken Sie bitte eine Mail an: [info@familieninderkrise.com](mailto:info@familieninderkrise.com)